

# „Das Küssen Gottes“

Schülerin erstellt „Gedächtnisblatt“ zu Pater Eise

**DACHAU.** „Den Menschen hinter den historischen Fakten zu sehen und einen vertieften Einblick in die NS-Zeit zu bekommen“, das habe Maria Gross (18) gereizt. Deshalb besuchte die Schülerin der 12. Klasse des Camerloher-Gymnasiums in Freising das W-Seminar zum Projekt „Gedächtnisbuch Dachau“, das sich mit den Schicksalen von Häftlingen des KZ Dachau beschäftigt. Im Rahmen des Seminars gestalteten die Schüler ein „Gedächtnisblatt“ mit der Biographie eines Häftlings. Gross widmete ihres Pallottiner-Pater Albert Eise, der 1941 in Dachau inhaftiert wurde und dort 1942 an der Hungerkrankheit starb.

Von 1925 bis 1931 wirkte Eise bei den Pallottinern in Freising, unter anderem als Rektor des Missionsseminars. „Mich hat sein lokaler Bezug angesprochen: Eine meiner Freundinnen ministriert an der Freisinger Pallottiner-Kirche“, erzählt Gross, die selbst in ihrem Heimatort Hohenbercha Ministrantin ist.

Also sichtete Maria Gross rund ein- einhalb Jahre lang Literatur, schrieb Archive an, nahm Kontakt zu Eises Neffen auf, besuchte Eises Heimatstadt Oeffingen bei Stuttgart und lernte sogar die altdeutsche Schrift lesen. Begleitet wurde sie von ihrem Seminarleiter und von Sabine Gerhardus, Leiterin des Projekts Gedächtnisbuch.

„Eises Schilderungen der Schrecken, die er als Sanitäter im Ersten Weltkrieg gesehen hat, waren sehr eindrücklich“, berichtet Gross, die Briefe des Paters gelesen hat. „Und die schlechte Behandlung, die er trotz Krankheit im

KZ erleiden musste, hat mich schockiert“, ergänzt sie. Die Tochter eines Pastoralreferenten habe sich zudem immer wieder gefragt: „Was wäre damals wohl meinem Vater widerfahren, wenn er sich als kirchlicher Mitarbeiter für den Glauben engagiert und die Nazis abgelehnt hätte?“

Eise wurde genau deshalb verhaftet. Der 1896 geborene und 1925 geweihte Priester war in der späteren Schönstatt-Bewegung aktiv, die von den Nazis bezichtigt wurde, gegen Staat und NS-Ideologie zu hetzen. So geriet er für seine Predigten, Vorträge und Artikel geschätzte Pater ins Visier. Noch im KZ baute er mit anderen Geistlichen kleine Schönstatt-Gruppen auf, um sich gegenseitig zu unterstützen und das Erdulden als Glaubensschule zu verstehen: „Leid ist das Küssen Gottes“, schrieb er 1942.



Pater Albert Eise 1925 mit Primizbräutchen Foto: Sammlung Eise

Die Biographie von Albert Eise ist eines von

elf neuen Blättern für das „Gedächtnisbuch“, die jeweils am Jahrestag der Errichtung des KZ, dem 22. März, vorgestellt werden. Schüler wie Maria Gross sowie Interessierte aus aller Welt haben sie erstellt. Getragen wird das 1999 initiierte Projekt unter anderem vom Dachauer Forum der Katholischen Erwachsenenbildung und der Katholischen Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau. *Karin Basso-Ricci*

**Die Gedächtnisblätter werden am Mittwoch, 22. März, um 19.30 Uhr im Karmel Heilig Blut Dachau, Alte Römerstraße 91, vorgestellt. Näheres unter [www.gedaechtnisbuch.org](http://www.gedaechtnisbuch.org)**



Schülerin Maria Gross mit dem Gedächtnisblatt, das sie zur Biographie von Pater Albert Eise gestaltet hat. Foto: Kiderle

## Namen und Notizen

### Trauer um Schmittlein

**FREISING.** Mit fast 93 Jahren ist Maria Schmittlein, ehemalige Diözesanvorsitzende der Pfarrhaushälterinnen, in Freising verstorben. Mehr als 40 Jahre lang war sie Pfarrhaushalterin bei Prälat Bernhard Egger, dem ehemaligen Herausgeber der Münchner Kirchenzeitung. Viele Jahre leitete sie die Pfarrhausfrauen der Dekanatsgruppe Freising. Von 1985 bis 1988 war sie zweite Vorsitzende des Diözesanvereins, von 1988 bis 1994 erste Vorsitzende. Dieses Amt fiel ihr nicht ganz leicht, aber mit aller Kraft setzte sie sich für die Belange des Vereins und die Kolleginnen ein. In ihrer Amtszeit sicherte sie mit der bereits verstorbenen Burgl Brunner und dem damaligen Finanzdirektor Friedrich Fahr den Finanzhaushalt des Vereins rechtlich ab. Mit ihren schönen Bastelarbeiten bereitete sie zudem vielen eine Freude. Noch in hohem Alter kümmerte sie sich im Haus der Pfarrhaushälterinnen in Freising mit viel Freude um ihren Haushalt und den Garten. Die letzten vier Lebensjahre verbrachte sie, fast erblindet, in einem Pflegeheim in Freising. *ak/Foto: privat*



schnell wachsenden Gemeinde eine große Herausforderung. Hier kam ihm sein Naturell zugute: „Er war einer, der so manches in Kirche und Gesellschaft kritisch beobachtete und hinterfragte, einer mit Ecken und Kanten“, würdigt ihn die Pfarrei. Er habe immer auf die Kraft vertraut, die von der Feier der Liturgie ausgeht. Auch seine musische Begabung und sein „seltenes Redner-talent“ wurden geschätzt. Einen besonderen Akzent setzte er mit den Poinger Bußandachten. Er brachte auch viele Bauprojekte voran, wie zwei Kindergärten und das Pfarrheim. Langwieder wurde in Vagen bei Bruckmühl beerdigt. In Poing wurde in großer Dankbarkeit für sein Wirken eine Messe für ihn gefeiert. *mk/aba/Foto: privat*



### Dekan Erber 60 Jahre

**KRANZBERG.** Zum 60. Geburtstag bekam Pfarrer Anton Erber, unter anderem Leiter der Pfarrverbände Kranzberg und Massenhausen sowie Dekan des Dekanats Weihenstephan, im Gottesdienst ein Ständchen: Die Kommunikanten, die zugleich vorgestellt wurden, stimmten den Kanon „Viel Glück und viel Segen an“ und die Gemeinde sang kräftig mit. Auch die Ministranten gratulierten (Foto) und beim anschließenden Empfang gab es noch mehr Glückwünsche. *mk/Foto: Kiderle*



### Pfarrer Langwieder †

**EBERSBERG/POING.** Pfarrer Alfons Langwieder, der die Pfarrei St. Michael in Poing 30 Jahre lang geleitet hat, ist 88-jährig in Ebersberg verstorben. Langwieder stammte aus Saaldorf und wurde 1962 in Freising zum Priester geweiht. Erste Seelsorgserfahrungen sammelte er in Grafing, Landshut und Tacherting. 1967 kam er in die Pfarrei Poing, die er bis zum Eintritt in den Ruhestand 1997 betreute. Dies war in der

## Termin

### Aktion Rumpelkammer der KLJB

**EBERSBERG.** Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) veranstaltet am Samstag, 25. März, wieder ihre Aktion „Rumpelkammer“ im Landkreis Ebersberg. In Kooperation mit Kolpingjugend, Pfadfindern, Pfarrjugenden und

Ministranten werden Altkleider und Altpapier gesammelt. Der Erlös kommt Entwicklungshilfeprojekten zu Gute. Ab 8 Uhr sollten die Säcke gut sichtbar an der Straße platziert werden. Nähere Infos gibt es in den Pfarrbüros. *mch*